

Innovationsvorhaben Handreichung

für den

berufsbezogenen Lernbereich Praxis – Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“

in der Orientierungs- und Differenzierungsphase der
einjährigen

Berufsfachschule dual

und

in der Qualifizierungsphase der
einjährigen

Berufsfachschule dual B

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium
Hans-Böckler-Allee 5, 30173 Hannover
Postfach 1 61, 30001 Hannover

Hannover, Juli 2024

An der Erarbeitung der Handreichungen haben folgende Lehrkräfte des berufsbildenden Schulwesens mitgewirkt:

Appenzeller, Birgit, Lüneburg
Gielians, Elena, Hildesheim
Hecht, Sebastian, Burgdorf
Laake, Andrea, Hann. Münden
Matthies, Sabine, Salzgitter (Kommissionsleitung)
Niehoff, Christian, Lohne (Oldenburg)
Rahlmann, Laura, Verden (Aller)
Roes, Andrea, Oldenburg
von Monkiewitsch, Berit, Gifhorn

Als Vertreter des Landesschulbeirats hat mitgewirkt:

Ansorge, Olaf, Northeim

Redaktion:

Christian Bodenstedt

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim

Abteilung 3 –Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher
Curricula und Materialien (STAG für CUM)–

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätze	2
1.1	Ziele der Berufsfachschule dual	2
1.2	Didaktische Grundsätze für die Berufsfachschule dual	3
1.3	Deutscher Qualifikationsrahmen	4
1.4	Ziele und didaktische Grundsätze für den Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“ in der einjährigen Berufsfachschule dual	5
2	Phasen der Berufsfachschule dual	8
2.1	Struktur	8
2.2	Übersicht	8
2.3	Kompetenzen und Unterrichtshinweise	9
	Orientierungsphase: Eigene Potenziale erkunden und sich beruflich weiter orientieren <i>Meine Motive, Pläne, Schritte</i>	9
	Differenzierungsphase: Berufliche Zielvorstellungen überprüfen und konkretisieren <i>Ich erreiche mein Halbjahresziel.</i>	11
	Qualifizierungsphase: Sich in Bewerbungssituationen erfolgreich darstellen <i>Ich gehe meinen Weg.</i>	12

1 Grundsätze

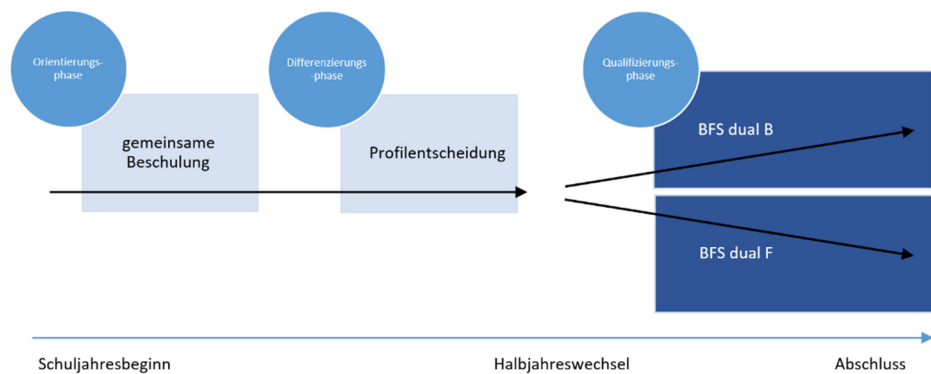
1.1 Ziele der Berufsfachschule dual

Die Berufsfachschule dual (BFS dual) bietet Schülerinnen und Schülern ein flexibles Schulangebot mit der Möglichkeit, sich in einem oder mehreren beruflichen Profilen oder zweier schulischen Ausrichtungen zu orientieren. Im Anschluss an die BFS dual können die Schülerinnen und Schüler gemäß ihren Präferenzen und / oder ihrem Leistungsstand eine (duale) Berufsausbildung absolvieren oder über den Besuch der Klasse 12 der Fachoberschule die Fachhochschulreife anstreben.

In der BFS dual erwerben die Schülerinnen und Schüler durch verstärkte Praxiserfahrungen eine breite berufliche Grundbildung im Rahmen eines der drei Profile

- Wirtschaft,
- Technik,
- Gesundheit und Soziales.

Die BFS dual wird im sogenannten Y-Modell angeboten: die BFS dual B und die BFS dual F.



Das Schuljahr in der BFS dual ist in drei Phasen gegliedert:

Die **Orientierungsphase** von Beginn des Schuljahres bis ca. zu den Herbstferien dient vor allem der profilübergreifenden oder profilbezogenen beruflichen Orientierung und der Konkretisierung der beruflichen Vorstellungen. Mit dem Ende dieser Phase wird eine Entscheidung für ein Profil getroffen. In dieser Phase erproben sich die Schülerinnen und Schüler, je nach schulischen/regionalen Bedingungen, möglichst in mehreren unterschiedlichen Profilen bzw. Unterprofilen oder Schwerpunkten, um in ihrer getroffenen Profilwahl bestärkt zu werden oder aber eine Alternative zu entwickeln.

Die sich anschließende **Differenzierungsphase** dient bis zum Halbjahreswechsel dem Ausbau beruflicher Handlungskompetenz unter Berücksichtigung der Interessen der Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Entscheidung für ein Profil. Am Ende der Differenzierungsphase findet ein zielgerichteter Übergang in die BFS dual B oder in die BFS dual F statt.

In der **Qualifizierungsphase**, welche das gesamte zweite Schulhalbjahr umfasst, steht für die Schülerinnen und Schüler der BFS dual B der Übergang in eine Berufsausbildung und in der BFS dual F die Anschlussqualifikation Fachhochschulreife in der Fachoberschule Klasse 12 im Fokus.

1.2 Didaktische Grundsätze für die Berufsfachschule dual

Handlungsorientierung

Der Unterricht soll nach dem didaktisch-methodischen Konzept der Handlungsorientierung umgesetzt werden.¹

Handlungskompetenz²

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz).

Fachkompetenz	Personale Kompetenz
Wissen und Fertigkeiten	Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Personale Kompetenz umfasst Selbst- und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz³

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenten Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Methodenkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

Kommunikative Kompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

¹ Vgl. 2.7 Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen (EB-BbS).

² Vgl. Handreichung der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule [...] vom 17. Juni 2021, S. 15f.

³ Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“. Er berücksichtigt stärker den spezifischen Bildungsauftrag des Beruflichen Gymnasiums und greift die Systematisierung des DQR auf.

1.3 Deutscher Qualifikationsrahmen

Für das deutsche Berufsbildungssystem besteht die Herausforderung, die notwendige Transparenz und Durchlässigkeit gegenüber anderen europäischen Bildungssystemen herzustellen. Das Kompetenzmodell der KMK umfasst bereits die wesentlichen Elemente des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bzw. des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)^{4, 5} (vgl. 1.3).

Hinsichtlich der Niveaustufe ist diese Handreichung nach dem derzeitigen Stand der DQR-Matrix grundsätzlich an der Niveaustufe 3⁶ ausgerichtet.

⁴ Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). In Kraft getreten 01.05.2013.

⁵ Anlage zum Gemeinsamen Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). Stand 01.08.2013.

⁶ „Über Kompetenzen zur selbständigen Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem noch überschaubaren und zum Teil offen strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.“ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011, S. 6.

1.4 Ziele und didaktische Grundsätze für den Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“ in der einjährigen Berufsfachschule dual

Der Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“ hat eine möglichst **individuelle und ressourcenorientierte Unterstützung** der Schülerinnen und Schüler zum Ziel, die sie dazu befähigt, ihre persönlichen kurz-, mittel- und langfristigen beruflichen Ziele zu definieren sowie diese planvoll und lösungsorientiert zu verfolgen. Dabei steht die Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (insbesondere ihrer **Selbstkompetenz**) im Vordergrund, was für die **Fokussierung ihrer Berufswahlentscheidung** sowie einen **eigenverantwortlichen und erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf** erforderlich ist.

Die Systematik der im Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“ angestrebten Kompetenzen orientiert sich am **Rubikon-Modell** nach Heckhausen und Gollwitzer.⁷

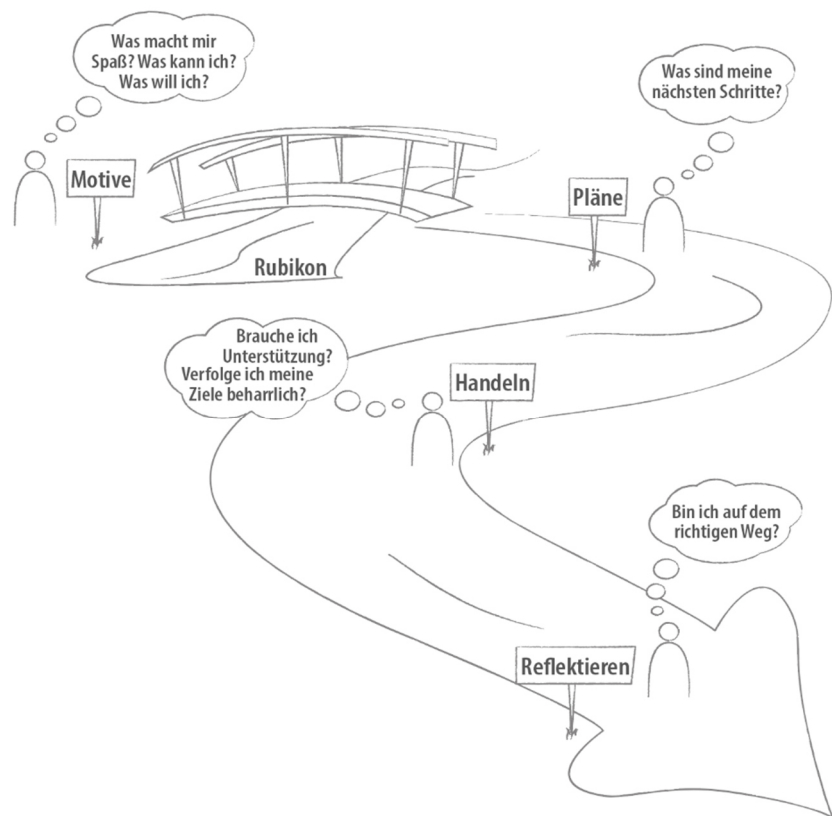


Abbildung 1: Rubikon-Modell⁸

Das Rubikon-Modell ist ein motivationspsychologisches Modell, welches vier aufeinander folgende Phasen beschreibt, die von der Setzung und Bewertung von persönlichen Zielen in Abhängigkeit von der Stärke der Motivation in ein Verhalten münden.

Der metaphorische Fluss **Rubikon**, der eine unsichtbare Grenze darstellt, kann nur durch die Klärung der Motive und der damit verbundenen Handlungsoptionen überschritten werden.

In der ersten Phase „**Motive**“ ergründen die Schülerinnen und Schüler ihre Motive im beruflichen Kontext:

Was macht mir Spaß? Was kann ich? Was will ich?

⁷ Vgl. Heinz Heckhausen, Peter M. Gollwitzer: Thought Contents and Cognitive Functioning in Motivational versus Volitional States of Mind. In: Motivation and Emotion. Band 11, Nr. 2, 1987, S. 101–120 (englisch).

⁸ Kommission für die Erstellung von Rahmenrichtlinien und Materialien für den Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“, Elena Gielians, 2024.

Der Entschluss ist gefasst. In der Folge wird die Planung der Handlung eingeleitet und es gibt kein Zurück mehr, d. h. die Handlung ist motiviert.

In der zweiten Phase „**Pläne**“ entwickeln die Schülerinnen und Schüler Maßnahmen zur Zielerreichung:

Was sind meine nächsten Schritte?

In der dritten Phase „**Handeln**“ setzen die Schülerinnen und Schüler ihren Maßnahmenplan um und nehmen Unterstützungsangebote wahr:

Verfolge ich meine Ziele beharrlich? Brauche ich Unterstützung?

Die vierte Phase „**Reflektieren**“ schließt die Phasen des Rubikon-Modells ab. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich die Frage: *Bin ich auf dem richtigen Weg?*

In der Handreichung sind diese vier motivationspsychologischen Phasen sowie die formulierten Leitfragen den Kompetenzen der Orientierungs-, Differenzierungs- und Qualifizierungsphase zugeordnet. Durch das wiederholte Durchlaufen der vier Phasen erfahren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Selbstwirksamkeit.

Die für die Orientierungs-, Differenzierungs- und Qualifizierungsphase beschriebenen Kompetenzen sind **spiralcurricular** angelegt.

Auf die Angabe von Zeitrichtwerten für die einzelnen Phasen wird verzichtet, um den Schulen Gestaltungsspielräume zu schaffen.

Im Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“ werden die Bereiche „Beratung“ und „Coaching“ differenziert. Im Zentrum stehen die Rollenverteilung und die Haltung der Beteiligten.

In der „**Beratung**“ herrscht eine vertikale Beziehung zwischen der beratenden Expertin bzw. dem beratenden Experten und der Schülerin bzw. dem Schüler.

Beim „**Coaching**“ handelt es sich um eine horizontale Beziehung zwischen Coach bzw. Coachin und Coachee, d. h. eine Prozessbegleitung auf Augenhöhe.

Die Rahmenrichtlinien beschreiben Kompetenzen für den **Unterricht im Bereich „Beratung“**.

Vier **obligatorische Beratungsgespräche** unterstützen die Kompetenzentwicklung.

Das **Angebot von** optionalen Inhalten und **Coachinggesprächen** gemäß des schuleigenen Beratungs- und Coachingkonzeptes komplettiert den Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“.

Der **handlungsorientierte Unterricht** für den Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“ ist auf Basis der Leitlinie „Schulisches Curriculum Berufsbildende Schulen (SchuCu-BBS)“⁹ zu gestalten.

In allen Phasen der Berufsfachschule dual ist eine enge Abstimmung zwischen dem Profilbaustein „Beratung und Coaching im beruflichen Kontext“ und den anderen Profilbausteinen des berufsbezogenen sowie den Fächern des berufsübergreifenden Lernbereichs vorzunehmen. Eine enge Theorie-Praxis-Verzahnung fördert die Kompetenzentwicklung.

Eine **multiprofessionelle Zusammenarbeit** mit internen Unterstützenden (wie Schulsozialarbeit, Coaches, Beratungslehrkräften) und externen Unterstützenden (wie Agentur für Arbeit, Jugendberufsagentur, Region-des-Lernens-Netzwerke (RdL) sowie Erziehungs- und Sorgeberechtigten) ist so auszugestalten, dass notwendige Unterstützungssysteme ineinandergreifen.

Nachhaltigkeit in den Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales ist als grundlegender Inhalt des Unterrichts der BFS dual integrativ zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund des globalen Wandels werden Zielkonflikte in der Berufswahl zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten in ihrer Kontroversität betrachtet und

⁹ Vgl. 2.7 Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen (EB-BbS).

diskutiert. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele¹⁰ dienen den Schülerinnen und Schülern als Orientierung für verantwortungsvolle Entscheidungen in der Berufswahl.

Der Unterricht ist **sprachsensibel** zu gestalten.¹¹

Der Präsenzunterricht kann durch **Selbstlernphasen** und **Distanzunterricht** unterstützt werden. Bei der Planung von Distanzunterricht sollen die Handlungsempfehlungen zum Distanzunterricht (DU-BBS) beachtet werden.

¹⁰ Vgl. Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021, Die Bundesregierung (Hrsg).

¹¹ Vgl. Empfehlung der Kultusministerkonferenz für einen sprachsensiblen Unterricht an beruflichen Schulen vom 05.12.2019.

2 Phasen der Berufsfachschule dual

2.1 Struktur

Die Handreichung ist nach den Phasen der Berufsfachschule dual B und F¹² strukturiert. Diese werden beschrieben durch:

Titel	Der Titel benennt den beruflichen Handlungsbe- reich, der bearbeitet werden soll.
Kompetenzen	Für jede Phase werden Kompetenzen beschrieben, die am Ende des Lernprozesses erreicht werden.
Unterrichtshinweise	Die Hinweise sind für die Arbeit in den Fachgruppen gedacht. Sie beschränken sich auf einige Anregungen zur Umsetzung im Unterricht.

2.2 Übersicht

Berufsfachschule dual	Phasen der BFS dual	Beratung 1 → verbindliches Eingangsgespräch vorab
		Sommerferien
	Orientierungsphase	Beratung 2
	Eigene Potenziale erkunden und sich beruf- lich weiter orientieren <i>Meine Motive, Pläne, Schritte</i>	→ Unterstützung der Profilentcheidung
		Herbstferien
	Differenzierungsphase	Beratung 3
	Berufliche Zielvorstellungen überprüfen und konkretisieren <i>Ich erreiche mein Halbjahresziel.</i>	→ Begleitung des gewählten Profils bzw. des gewählten Schwerpunktes/Unterprofils eines Profils → Unterstützung bei der Entscheidung für BFS dual B oder BFS dual F
		Weihnachtsferien
		Pädagogische Konferenz: Beschluss über weiteren Weg
Halbjahreswechsel		
Berufsfachschule dual B	Qualifizierungsphase	Beratung 4
	Sich in Bewerbungssituationen erfolgreich darstellen <i>Ich gehe meinen Weg.</i>	→ Ausbildungsvorbereitung
		Osterferien

¹² Die Orientierungsphase umfasst i. d. R. die Zeit bis zu den Herbstferien, die Differenzierungsphase endet mit dem ersten Schulhalbjahr, die Qualifizierungsphase umfasst das gesamte zweite Schulhalbjahr.

2.3 Kompetenzen und Unterrichtshinweise

Orientierungsphase Eigene Potenziale erkunden und sich beruflich weiter orientieren

Meine Motive, Pläne, Schritte

Kompetenzen		Personale Kompetenz	Fachkompetenz
Phasen gemäß Rubikon Modell	Motive - Was macht mir Spaß? - Was kann ich? - Was will ich?	Die Schülerinnen und Schüler analysieren ihre persönlichen Interessen, Fähigkeiten, Stärken, Entwicklungspotenziale, Energiequellen und Wünsche bezüglich ihrer beruflichen Zukunft.	Die Schülerinnen und Schüler erläutern Faktoren eines erfolgreichen Berufswahlprozesses .
	Pläne - Was sind meine nächsten Schritte?	Sie reflektieren ihre Analyse und ziehen individuelle Schlussfolgerungen aus dem Abgleich ihres persönlichen Potenzials mit den angebotenen Profil-Möglichkeiten.	Sie entwickeln einen Maßnahmenplan zur Bewerbung um einen Platz für die praktische Ausbildung.
			Sie vergleichen die angebotenen Profile und Berufswege nach ausgewählten Kriterien.
	Handeln - Verfolge ich meine Ziele beharrlich? - Brauche ich Unterstützung?	Sie reflektieren ihren persönlichen Unterstützungsbedarf.	
		Sie zeigen die Bereitschaft, gegebenenfalls nötige Unterstützung einzuholen.	Sie benennen mögliche Unterstützungsangebote und nutzen diese gegebenenfalls.
		Sie handeln ressourcenorientiert zielgerichtet.	Sie nutzen geeignete Kompetenzraster zum Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung.
		Sie entscheiden sich begründet für ein Profil und wählen potenzielle (Ausbildungs-)Berufe für die adäquate praktische Ausbildung im entsprechenden Profil.	
	Reflektieren - Bin ich auf dem richtigen Weg?		Sie informieren sich über mögliche Instrumente zur Reflexion ihrer Handlungen und Entscheidungen.
		Sie schätzen ihre Erfahrungen bezüglich ihrer Entscheidungen und Handlungsschritte ein.	Sie beschreiben ihren Umgang mit ihren Erfahrungen und setzen sich mit ihren persönlichen Bewältigungsstrategien (Coping-Strategien) auseinander.
		Sie leiten aus ihren Einschätzungen ihre nächsten Schritte, Strategien und ggf. weitere Unterstützungs- und Nachsteuerungsbedarfe zur Erreichung ihrer Ziele ab.	
		Sie reflektieren ihre Selbstverantwortung als Akteurin oder Akteur bei der Profilentcheidung.	

- Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in der Orientierungsphase wird unterstützt durch z. B.:
- die frühzeitige Vorstellung des schuleigenen **Beratungs- und Coaching-Konzepts**
 - die Nutzung von **Gesprächsleitfäden für Beratungsgespräche und Coaching**
 - die Nutzung von **Diagnostik-Instrumenten**
 - die Einführung eines **Portfolios** im Rahmen einer Methodenwoche oder der profilbausteinübergreifenden Zusammenarbeit
 - die **Reflexion** der bisher durchgeführten Kompetenzfeststellung, der bisherigen individuellen schulischen und betrieblichen Erfahrungen und der Auseinandersetzung mit neuen Berufsbereichen der angebotenen berufsbezogenen Profilbausteine
 - die Formulierung kurz-, mittel- und langfristiger Ziele in Bezug auf ihre berufliche Zukunft gemäß beispielsweise der **SMART-Methode** oder der **WOOP-Methode**
 - die Berücksichtigung der Individualität im Berufswahlprozess bei der Gestaltung des **Maßnahmenplanes**
 - die **Abstimmung mit den schulspezifischen Profilbausteinen** zur Darstellung von Standardberufsbildpositionen in der Ausbildungsregion
 - die Recherche und Informationsbeschaffung über mögliche Stellen für die praktische Ausbildung sowie die Erstellung von Bewerbungsunterlagen mit Unterstützung **multiprofessioneller Teams**
 - die Nutzung von **Kompetenzrastern**
 - die **Vorbereitung des zweiten Beratungsgesprächs** zur Unterstützung der Profilentscheidung
 - ...

Differenzierungsphase Berufliche Zielvorstellungen überprüfen und konkretisieren

Ich erreiche mein Halbjahresziel.

Kompetenzen		Personale Kompetenz	Fachkompetenz
Phasen gemäß Rubikon Modell	Motive - Was macht mir Spaß? - Was kann ich? - Was will ich?	Die Schülerinnen und Schüler analysieren ihre beruflichen persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Stärken innerhalb des gewählten Profils.	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Anforderungen und Abläufe einer dualen Ausbildung mit einem Studium im gewählten Profil.
	-	Sie wägen ihre individuellen Chancen und Risiken für die Wahl zwischen BFS dual B und F ab.	Sie vergleichen die Voraussetzungen der BFS dual B und F .
	Pläne - Was sind meine nächsten Schritte? -	Sie formulieren ihre konkreten Halbjahresziele und benennen individuelle Maßnahmen.	Sie entwickeln ihren in der Orientierungsphase erstellten Maßnahmenplan weiter.
	-		Sie identifizieren die für sie relevanten Unterstützungsangebote.
	Handeln - Verfolge ich meine Ziele beharrlich? - Brauche ich Unterstützung?	Sie beurteilen die wahrgenommenen Unterstützungsmöglichkeiten.	Sie setzen den Maßnahmenplan um.
		Sie übernehmen Verantwortung für die Umsetzung ihrer Halbjahresziele.	Sie nutzen selbstgesteuert die Unterstützungsangebote .
	Reflektieren - Bin ich auf dem richtigen Weg?	Sie überprüfen das Erreichen ihrer Halbjahresziele.	Sie wenden Reflexionsinstrumente an.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in der Differenzierungsphase wird unterstützt durch z. B.:

- die Nutzung von **Kompetenzrastern**
- die Überprüfung und mögliche Anpassung des **Maßnahmenplans** und der Ziele gemäß beispielsweise der **SMART-Methode** oder der **WOOP-Methode**
- die Unterstützungsangebote des **multiprofessionellen Teams**
- die **Vorbereitung des dritten Beratungsgesprächs** zur Begleitung des Profils bzw. des gewählten Unterprofils / des gewählten Schwerpunktes des Profils sowie zur Unterstützung der Entscheidung für die BFS dual B oder F
- die Fortführung des in der Orientierungsphase eingeführten Portfolios
- ...

Qualifizierungsphase Sich in Bewerbungssituationen erfolgreich darstellen

Ich gehe meinen Weg.

Kompetenzen		Personale Kompetenz	Fachkompetenz
Phasen gemäß Rubikon Modell	Motive - Was macht mir Spaß? - Was kann ich? - Was will ich?	Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihren aktuellen Stand im Berufswahlprozess.	Die Schülerinnen und Schüler begründen ihre Erfolge im bisherigen Berufswahlprozess und beschreiben ihren Entwicklungsbedarf.
			Sie analysieren die Vielfalt von beruflichen Laufbahnen.
		Sie analysieren ihre persönlichen Beweggründe für das Absolvieren einer Berufsausbildung.	Sie beurteilen die Vorteile der Berufsausbildung für ihre weitere Lebensgestaltung.
		Sie reflektieren ihre Gedanken und Gefühle bei der Vision einer erfolgreichen Bewerbung.	
			Sie entscheiden sich für einen oder mehrere Berufe und entwickeln Alternativen.
	Pläne - Was sind meine nächsten Schritte?		Sie beurteilen individuelle Erfolge und Stolpersteine im Bewerbungsprozess.
		Sie begründen ihre Unterstützungsbedürfnisse u. a. beim Bewerbungsprozess.	
		Sie reflektieren den individuellen Nutzen von bisher wahrgenommenen Unterstützungsangeboten.	Sie entwickeln individuelle Pläne für erfolgreiche Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz unter Berücksichtigung von Unterstützungsangeboten.
	Handeln - Verfolge ich meine Ziele beharrlich? - Brauche ich Unterstützung?		Sie präsentieren ihr Rechercheergebnis über mögliche Ausbildungsstellen.
		Sie treffen eine individuelle Entscheidung zur Bewerbung.	
			Sie holen sich Feedback bezüglich der erstellten Bewerbungsunterlagen ein.
		Sie nutzen ihre persönlichen Bewältigungsstrategien (Coping-Strategien) für einen erfolgreichen Bewerbungsprozess.	
			Sie erläutern Erfolgskriterien für Bewerbungssituationen .
		Sie kommunizieren im Rahmen des Bewerbungsprozesses in angemessener Weise.	Sie trainieren Bewerbungssituationen.
		Sie übernehmen Verantwortung für sich selbst und ihr Handeln in schulischen und berufsvorbereitenden Situationen.	
	Reflektieren - Bin ich auf dem richtigen Weg?	Sie reflektieren ihre Motivation sowie ihre Kompetenzen.	Sie beurteilen ihren bisherigen Berufswahlprozess unter Nutzung geeigneter Reflexionstechniken .
		Sie schätzen ihre Selbstwirksamkeit realistisch ein.	

- Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in der Qualifizierungsphase wird unterstützt durch z. B.:
- die Anwendung von **Reflexionstechniken**
 - die unterrichtliche Einbindung **Selbstwirksamkeit** stärkender Methoden wie Zukunftswerkstatt
 - die Nutzung **außerschulischer Angebote** wie Ausbildungsmessen
 - die Einbindung **multiprofessioneller Teams** bei der Recherche möglicher Ausbildungsstellen, bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen sowie Bewerbungstrainings durch Übungen wie die Formulierung möglicher Kriterien für zielführende mündliche Bewerbungsgespräche per Telefon, im direkten Kontakt, die Erstellung von Checklisten oder eines Bewerbungsknigges
 - die Anwendung der **Peer-to-Peer-Learning-Methode**
 - die Thematisierung von Einflussfaktoren auf die **Motivation**
 - die **Vorbereitung des vierten Beratungsgesprächs** zur Ausbildungsvorbereitung
 - ...